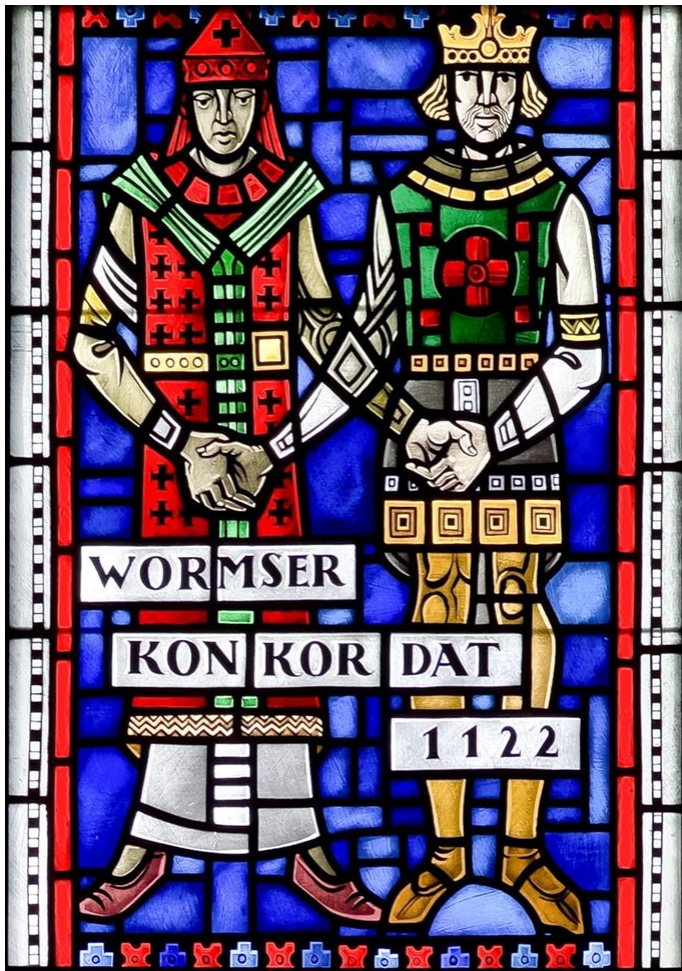


Wormser Sammlerpost

Ausgabe 68

Juli 2022



Informationen für Mitglieder, Freunde und Förderer
des Briefmarkensammlervereins Worms e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

heute senden wir Ihnen die erste Ausgabe der Wormser Sammlerpost im Jahr 2022. Schon ist das erste Halbjahr vorbei. Für und hatte dies einige Höhepunkte, über die wir gerne berichten wollen. Leider musste zum dritten Mal unser Ostertauschtag ausfallen – nicht wegen Corona, sondern weil uns die Halle nicht mehr zur Verfügung steht. Der SV Horchheim hat die Halle an einen Gastronomen verpachtet, der uns nach Gespräche nicht zusagen wollte. Eine finale Rückmeldung, die wir bis Anfang März erhalten sollten, ist bis heute nicht eingegangen. Aber wir konnten kurzfristig einen Sommertauschtag im WORMSER im Juli organisieren. Weitere Veranstaltungen, unter anderem zum 900.-jährigen Jubiläum des Wormser Konkordats stehen an.

#Porto – so fängt die Mobile Briefmarke an. Handelt es sich dabei tatsächlich um eine Briefmarke? Das können Sie in diesem Heft nachlesen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Die Wormser Sammlerpost wird herausgegeben und gestaltet von Markus Holzmann (AIJP) im Auftrag des Vorstandes. Bilder: Markus Holzmann, Frank Schumann, WormserMontagsMagazin.

Verantwortlich für den Inhalt : Ernst Holzmann
Briefmarkensammlerverein Worms e.V.
Höhlchenstraße 27, 67551 Worms-Horchheim
Tel.: 06241-36641 Mail: Briefmarken-Worms@t-online.de
www.briefmarken-worms.de

Fernsehbeitrag bei Rhein-Lokal



Markus Holzmann stellt sich den Fragen von Moderator Janis Sudergat (rechts)

Anfang April stellte das Wormser Montags Magazin bei RheinLokal (ehemals Offener Kanal Worms)

nach einer Anfrage der Fernsehmacher nicht nur die Ausstellung „Was es in Worms

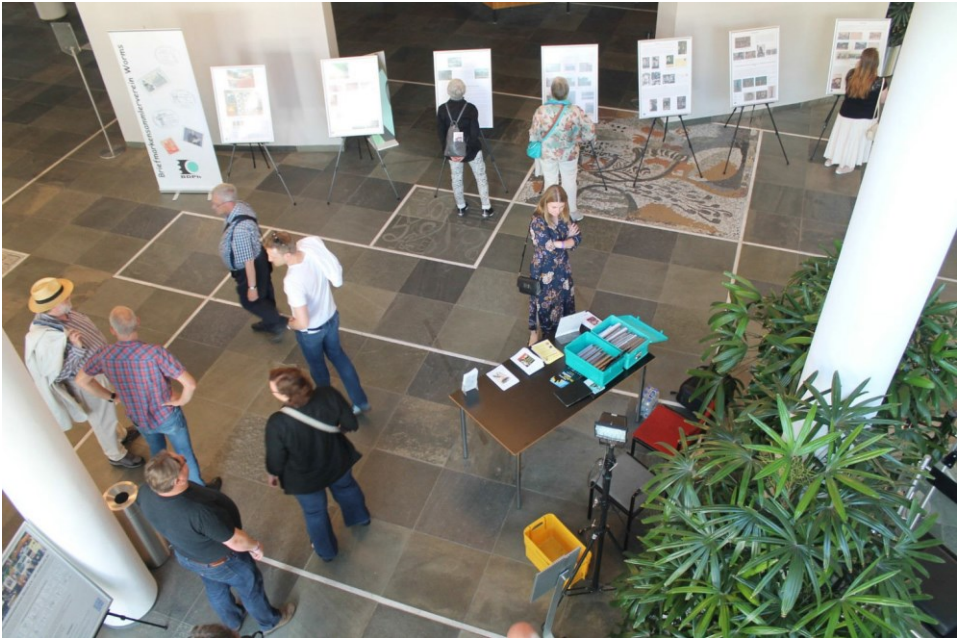
einmal gab“, sondern auch gleich den gesamten Verein vor.

Gut 20 Minuten dauerte das Interview in der Live-Sendung am Freitagabend, das im Studio in der Karmeliterstraße produziert wurde.

Das gesamte Video kann über unsere Internetseite www.briefmarken-worms.de oder direkt hier über den QR-Code angesehen werden:



Erfolgreiche Kulturnacht



„Ein voller Erfolg“ – dieses Fazit zog Vorsitzender Ernst Holzmann am Ende der Kulturnacht. Über die gesamte Öffnungszeit von 18.00 bis 22.00 Uhr war die Ausstellung „Jüdisches Worms“ von einer überraschend großen Gästezahl besucht worden. Im unteren Theaterfoyer im „WORMSER“ hatte Markus Holzmann aus seinen Beständen zahlreiche Karten und Briefe, die das untergegangene Worms zeigen, herausgesucht und präsentiert, umrahmt von Jazz-Musik vom Johannes Ambrosius

Trio, das im oberen Theaterfoyer drei Konzerte gaben.



Auch wenn es von Worms sicher eine hohe fünfstellige Zahl an unterschiedlichen Ansichtskarten gibt, so Markus Holzmann, spielen die jüdischen Motive allerdings,

von denen es immerhin eine ganze Menge gibt, kaum eine Rolle. Insbesondere auf den Mehrbildkarten sind diese nicht zu sehen. Woran das liegen kann, mutmaßte der ehemalige Kulturkoordinator Volker Gallé bei seinem Ausstellungsbesuch. Möglicherweise habe es bereits zur Wende vom 19 ins das 20. Jahrhundert schon einen gewissen Antisemitismus in Worms gegeben, und jüdische Motive auf Ansichtskarten seien wohl hauptsächlich innerhalb der jüdischen Gemeinden verwendet und bei den Brandschatzungen 1938 vernichtet worden.

Ergänzt wurden die Ansichtskarten von Korrespondenzen zahlreicher jüdischer Geschäfte, bei denen Markus Holzmann auch die passenden Biographien der Inhaber und die Geschichte der Firmen heraus-gesucht hatte. Und so konnte man zahlreiche Besucher hören, die etwa erzählten „Dort hat meine Großmutter immer eingekauft“ oder „In dem Haus neben dem Raschitor habe ich als Kind gelebt“. Und auch die vorherige Ausstellung „Was es in Worms einmal gab“ erfreute sich bei der letzten Gelegenheit zur

Besichtigung über einen reichlichen Zuspruch.

Nach der Kulturnacht wurde die Ausstellung nun in den Fenstern des Theaters aufgebaut und sie ist so tagsüber von außen zu sehen.





900 Jahre Wormser Konkordat



Mit dem Abschluss des Vertrages im Jahr 1122 durch den Austausch zweier Urkunden zwischen dem römisch-deutschen Herrscher Heinrich V. und den Legaten des Papstes in einem der Zentralorte des mittelalterlichen Reiches fand ein seit Jahrzehnten aufwühlender Konflikt eine Lösung - mit nachhaltigen Folgen für das Verhältnis von Königs- und Reichsherrschaft (also politischer Macht) zum einen und der Stellung der Kirche unter dem verstärkt betonten päpstlichen

Primat andererseits.

Der Konflikt ging im Grunde weit über die Frage nach dem Recht auf die Einsetzung der Bischöfe hinaus. Diese waren ja neben ihrer Rolle als Geistliche vor allem unverzichtbare Stützen und Berater der im hauptstadtlosen Reichregierenden Könige bzw. Kaiser – zentrale "Säulen der Macht".

Ein besonderes Geschenk zum Jubiläum / Mit zwei exklusiven Individualbriefmarken feiert der Briefmarkensammlerverein das Wormser Konkordats- Jahr.

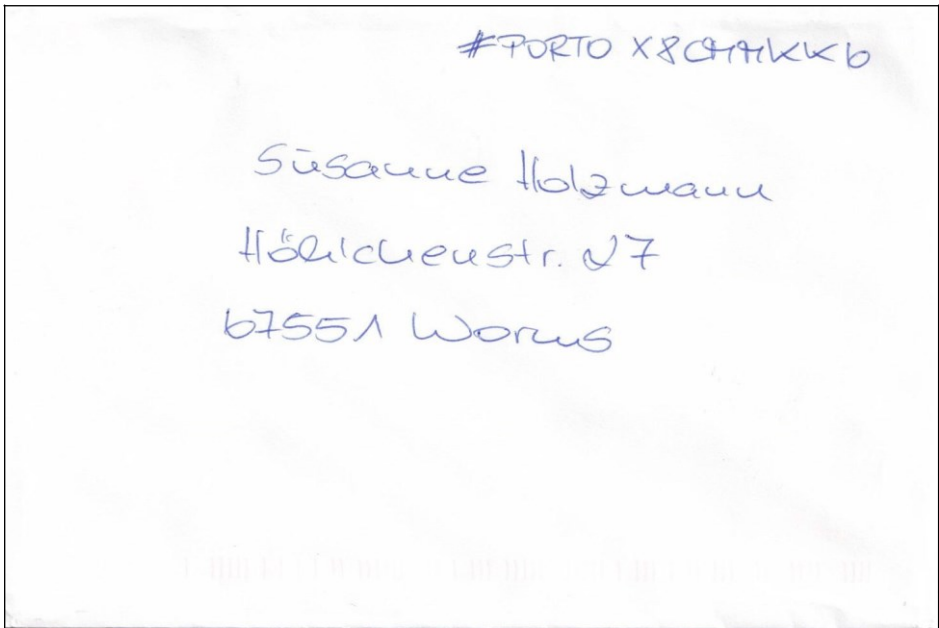
Die Marke, die das Motiv, Kaiser Heinrich V., der diesjährigen Sonderausstellung im Museum Andreasstift anlässlich „900 Jahre Wormser Konkordat“ zeigt, ist limitiert auf jeweils 500 Exemplare. Sie sind am 16. 09. 2022, mit einem von der Post ausgegebenen Sonderstempel im WORMSER von 10 bis 16 Uhr erhältlich.

Das Wormser Konkordat, auch als Pactum Calixtinum sive Heinricianum bezeichnet, ist ein am 23. September 1122 in Worms öffentlich ausgetauschtes Konkordat zwischen dem römisch-deutschen Kaiser Heinrich V. und Papst Calixt II., mit dem der Investiturstreit beigelegt wurde. Anlässlich des Jubiläums gibt der Briefmarkensammlerverein Worms e.V. zwei exklusive Briefmarken heraus. Sie zeigen das zentrale „Kaiser Heinrich V.“-Motiv der diesjährigen Sonderausstellung im Museum Andreasstift anlässlich „900 Jahre Wormser Konkordat“, gestaltet von dem Wormser Künstler Eichfelder und ein Bildnis des Konkordats.

Beide Briefmarken sind zum Preis von je 2,50 Euro mit Sonderstempel erhältlich, der Nominalwert beträgt 70 Cent. Vorbestellungen sind ab sofort möglich.



Die „Mobile Briefmarke“



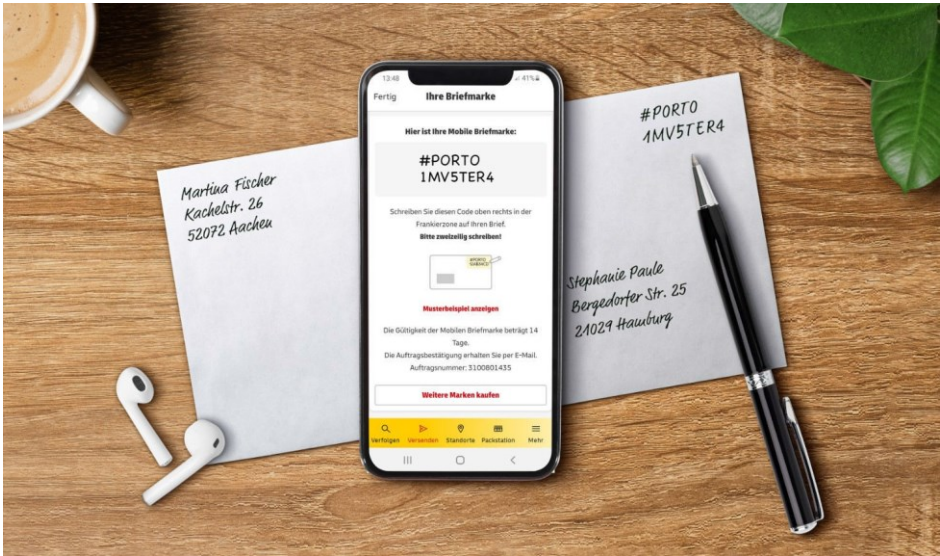
Osterpost – frankiert mit einer Mobilten Briefmarke

An Ostern kam der o.a. Brief an. Keine Briefmarke, dennoch ordnungsgemäß befördert. Eine Betrachtung, was es mit dem Vermerk auf sich hat.

Die **Mobile Briefmarke** ist eine Möglichkeit der Frankierung von Standardbriefen und Postkarten innerhalb Deutschlands mittels einer App, bei der keine Briefmarke und kein Drucker benötigt werden. Sie löste das bis Dezember 2020 angebotene

Verfahren Handyporto ab

Die Briefmarke kann in der Post & DHL App der Deutschen Post ohne Zuschlag in Form einer Zeichenkombination erworben werden. Eine Zahlung ist via PayPal oder Kreditkarte (VISA, Master, AMEX) möglich. Zur Frankierung muss die Zeichenfolge „#PORTO“, gefolgt von einer achtestelligen **Buchstaben-/Zahlenkombination** zweizeilig in die obere rechte Ecke des



#PORTO – die neue Art Briefe zu frankieren

Keine Briefmarke zur Hand? Frankieren Sie Ihre Briefe und Postkarten jetzt einfach mit App und Stift: Den Porto-Code schreiben Sie auf den Umschlag und das Porto bezahlen Sie bequem bargeldlos. Ab damit in den nächsten Briefkasten, fertig!

So einfach geht's:



Öffnen Sie die **Post & DHL App**, wählen Sie das passende Porto (Versand nur innerhalb Deutschlands), „Code zum Beschriften“ und die Stückzahl aus und bezahlen Sie einfach online.

Sie erhalten direkt Ihren Code, der **14 Tage lang gültig** ist. Dieser besteht aus **#PORTO** und einer 8-stelligen **Zeichenfolge**, z.B.: #PORTO 1MV5TER4

Schreiben Sie den **zweizeiligen Code** mit einem dunklen Kugelschreiber oder feinen Filzstift **rechts oben** auf den Brief oder die Postkarte. Fertig!

#PORTO **und** die Buchstaben und Zahlen **einzel**n und gut **les**bar in **zwei** Zeilen aufschreiben.

Ihre Vorteile

- ✓ **Jederzeit**
Frankieren Sie Ihre Briefe wann und wo Sie wollen – Sie brauchen nur die App und einen Stift.
- ✓ **Schnell**
Mit wenigen Klicks, ohne Registrierung und ohne Zusatzkosten direkt über Ihr Smartphone und die App den Portowert kaufen.
- ✓ **Einfach**
In der App den Portowert auswählen und bezahlen. Den Code mit einem dunklen Stift auf den Brief schreiben. Fertig.
- ✓ **Bequem**
Briefe mit der Mobilten Briefmarke können Sie einfach in einen unserer 110.000 Briefkästen deutschlandweit einwerfen.

Briefs oder der Postkarte geschrieben werden. Der Brief bzw. die Postkarte kann sodann normal verschickt werden. Die Sortiermaschinen scannen den Code und erkennen, dass dieser von der App generiert wurde. Der Porto-Code ist 14 Tage lang gültig.

Ein Jahr nach dem Produktstart hat die Deutsche Post rund acht Millionen „mobile Briefmarken“ verkauft, die als Code per Hand auf den Umschlag geschrieben werden. Diese Art der Frankierung werde von den Kunden sehr gut angenommen und sie sei ein Erfolg, teilte der Bonner Konzern auf Anfrage mit. Der Anteil an allen Briefmarken für Sendungen, die in Briefkästen eingeworfen oder in Filialen abgegeben wurden, beträgt damit schätzungsweise etwa ein Prozent.

Die Mobile Briefmarke stellt damit keine Briefmarke im eigentlichen Sinn mehr dar, weil der Charakter der Gleichmäßigkeit – identische Stücke werden in größerer Auflage hergestellt – fehlt.

Von September 2008 bis Dezember 2020 wurde das **Produkt „Handyporto“** angeboten, bei dem ein Code mit zwölf Ziffern per SMS angefordert und über die Mobilfunkrechnung bezahlt werden konnte. Das Handyporto kostete im Vergleich zur klassischen Briefmarke mehr, zusätzlich fielen je nach Mobilfunkanbieter SMS-Gebühren an

Die Deutsche Post führte im Jahr 2008 mit dem Handyporto eine weitere Möglichkeit der Frankierung von Briefen ein. Mit diesem Service konnte der Kauf von Briefmarken für den Versand von Standardbriefen und Postkarten per Handy oder Smartphone beglichen werden. Weitere Versandarten wie Päckchen oder Pakete wurden vom Handyporto nicht abgedeckt.

Beim Marktstart war das Handyporto zunächst nur in Kooperation mit den Netzbetreibern Telekom und Vodafone verfügbar. Später konnte der Dienst auch im Netz von Telefónica genutzt werden.

So funktionierte die Frankierung mit dem Handyporto

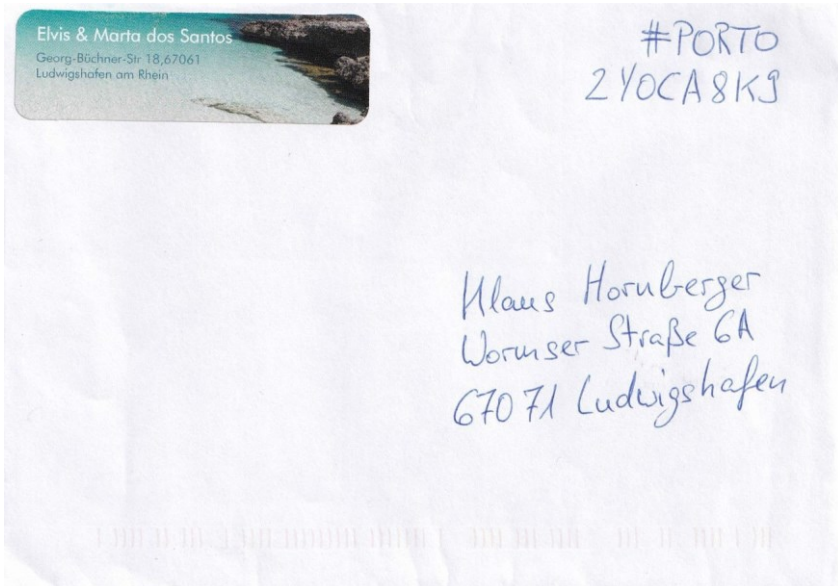
Für die Frankierung mit dem Handyporto musste eine SMS mit dem Inhalt "Brief" oder "Postkarte", je nachdem ob ein Standardbrief oder eine Postkarte versendet werden sollte, an die Service-Nummer der Deutschen Post 22122 gesendet werden. Als Antwort erhielt der Nutzer ebenfalls eine SMS mit einem zwölfstelligen Zifferncode. Dieser Code wurde per Hand auf das Briefmarkenfeld der Postsendung (3-zeilig, je vier Ziffern) geschrieben. Die Kosten: 40 Cent Aufschlag auf den Preis von Briefmarken.



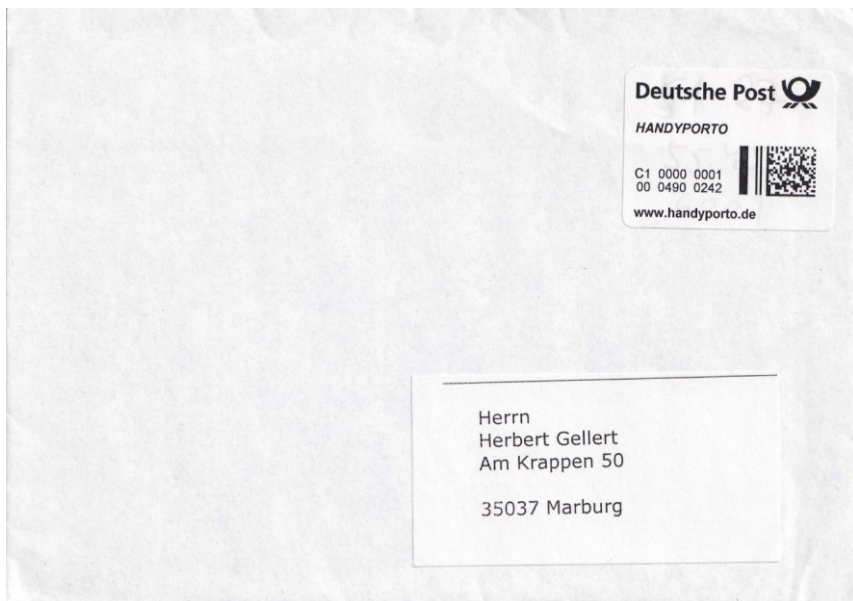
Teilweise wurden dann in den Briefzentren entsprechende Labels mit dem Vermerk „Handy-Porto“ verklebt.



Zusätzlich fielen Kosten für den Versand der Bestell-SMS an. Diese entsprachen den Kosten einer Standard-SMS in ein deutsches Mobilfunknetz im jeweiligen genutzten Mobilfunkvertrag. Der Gesamtpreis für die Frankierung per SMS umfasste somit beinahe den doppelten Betrag, der für den Kauf einer normalen Briefmarke anfallen würde



Bedarfsbrief mobile Briefmarke mit Codierung



Altes Handyporto mit dem Klebezettel über dem handschriftlichen Code

Ein Zufallsfund auf der Online-Plattform „Delcampe“ – Teil 1

Ein interessantes Stück Vereinsgeschichte, das nun in unserem Archiv Eingang gefunden hat:



Ein Zufallsfund auf der Online-Plattform „Delcampe“ – Teil 2

Regelmäßig sichte ich die online-Auktionshäuser ebay und delcampe nach interessanten Belegen von Worms und dabei fand ich diesen Brief:



Na sowas, die Schrift kenne ich doch. Absender war Ernst Holzmann, und so kommt dieser Brief nach knapp 30 Jahren (verschickt am 30.9.1992) wieder in den Familienbesitz.

Termine im Jahr 2022

<u>Tag</u>	<u>Datum</u>	<u>Beginn</u>
August entfällt		
Montag	12.09.2022	17.00
Montag	10.10.2022	17.00
Montag	14.11.2022	17.00
Montag	12.12.2022	17.00

Unsere Treffen finden im Bürgerhaus (Anna-Günther-Saal), Alter Marktplatz 1, Worms-Horchheim statt. **Alle Termine vorbehaltlich der Möglichkeit diese durchführen zu können!**